

## Was wichtig ist...

Über diesem Freitag heißt es in den Herrnhuter Losungen bei dem Propheten Haggai: „Ihr erwartet wohl viel, aber siehe, es wird wenig; und wenn ihr's schon heimbringt, so blase ich's weg. Warum das?, spricht der Herr Zebaoth. Weil mein Haus so wüst dasteht, ihr aber eilt, ein jeder für sein Haus zu sorgen.“

Haggais Worte stammen aus einer Zeit, in der der Jerusalemer Tempel in Trümmern lag. Die Menschen waren damit beschäftigt, ihre eigenen Kreise zu ordnen. Das Gotteshaus stand in der Prioritätenliste nicht wirklich oben. Jeder schien seines Glückes Schmied zu sein. Es war eine Zeit voller Hoffnung. Die politische Konstellation ließ es möglich erscheinen, dass die Besatzung endet und wieder ein König aus dem Hause David statt der fremden Machthaber herrschen könnte.

Die Erwartungen der Menschen waren hoch.

Vermutlich hatten sie Gründe für die gute Prognose und trauten ihrer Analyse, so ähnlich wie das Wirtschafts- oder Marktforschungsinstitute heute machen. Aber offenbar war das Koordinatensystem der Menschen falsch. Mag sein, sagt der Prophet, dass Ihr sogar erwirtschaften könnt, was ihr Euch ausmalt und der Gewinn in Eure Tasche rollt, aber eure Erwartungen werden sich trotzdem nicht erfüllen und eure Hoffnungen verlorengelassen, weil es nicht zum Segen sein kann, wenn der Tempel in Trümmern liegen bleibt.

Eine Übertragung dieses überraschend harten Urteils in die Gegenwart am Anfang des Jahres ist nicht schwer.

Auch wir mögen zuversichtlich sein. Gerade kamen die Zahlen über die zu erwartenden Kirchensteuereinnahmen in den kommenden Jahren. Daraus lässt sich ablesen, dass auch sonst viel Geld fließen wird. Aber, sagt der Prophet: „Wenn ihr's schon heimbringt, so blase ich's weg...“ spricht Gott.

Vielleicht tut er das aus Zorn, weil wir Besitz und materielle Sicherheit oft für so viel wichtiger halten als ihn. Vielleicht sagt er das aber auch, weil die Jagd nach Dingen uns leer macht und Kräfte bindet, die wir eigentlich dringend brauchen, um unsere Welt so zu gestalten, dass wir als menschliche lebenswürdige Wesen miteinander leben können. Besitz und Wohlstand führen leicht in die Irre. Wenn wir uns um sein Haus kümmern, um sein Wort, um seine Wege wird das richtiger und besser sein ...

Oder mit dem wahrlich anspruchsvollen Lehrtext für diesen Tag, der im Römerbrief steht: „Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.“